



*Lügt einander nicht an, da ihr ja den alten Menschen ausgezogen habt
mit seinen Handlungen und den neuen angezogen habt,
der erneuert wird zur Erkenntnis,
nach dem Ebenbild dessen,
der ihn geschaffen hat.*

Paulus

III. Clemens: Den alten Menschen ablegen – Ein Beispiel: Die Schlange

Aber lasset doch ihr euch durch Beschwörung von eurer Wildheit heilen und nehmt unser sanftes Wort auf und speit das tödliche Gift aus, damit es euch gegeben werde, so viel als möglich das Verderben, wie jene die alte Haut, von euch abzustreifen! Höret auf mich und verstopft eure Ohren nicht und verschließt nicht euer Gehör, sondern nehmt das Gesagte zu Herzen!

Herrlich ist das Heilmittel der Unsterblichkeit. Stellt doch einmal euer schlangenähnliches Kriechen ein! „Denn die Feinde des Herrn werden Staub lecken“, steht geschrieben. Richtet euch von der Erde zum Äther empor, blickt zum Himmel hinauf und gebt euch der Bewunderung hin! Hört auf, der Ferse der Gerechten aufzulauern und „den Weg der Wahrheit“ zu hemmen; werdet klug und arglos!

Bald wohl wird euch der Herr den Flügel der Einfalt schenken [*denn er hat sich entschlossen, die Erdgeborenen zu beflügeln*], damit ihr die Erdhöhlen verlassen und

den Himmel zur Wohnung nehmen könnt. Laßt uns nur von ganzem Herzen Buße tun, damit wir mit ganzem Herzen Gott in uns aufnehmen können!

"Hoffet auf ihn“, steht geschrieben, „du ganze Versammlung des Volkes; gießet vor ihm alle eure Herzen aus!“ Er redet zu denen, die leer von Bosheit sind; er hat Mitleid und füllt sie mit Gerechtigkeit; glaube, Mensch, dem, der Mensch ist und Gott! Glaube, Mensch, dem, der litt und angebetet wird!

Glaubet, ihr Sklaven, dem, der tot war und lebendiger Gott ist! Ihr Menschen alle, glaubet dem, der allein Gott aller Menschen ist! Glaubet und empfanget als Lohn das Heil! „Suchet Gott, und eure Seele wird leben.“ Wer Gott sucht, der forscht nach seinem eigenen Heil. Hast du Gott gefunden, so hast du das Leben.

--- --- --- ---

Hl. Athanasius: Lerne Tugend durch die Tiere!

Die göttliche Schrift pflegt für die Menschen die natürlichen Gegenstände zu Bildern und Gleichnissen zu wählen. Das tut sie aber, um aus jenen natürlichen Gegenständen das, was aus freiem Entschluß hervorgeht, als Äußerungen der Menschen kundzugeben. Und auf diese Weise wird ihr Benehmen als schlecht oder als gerecht hingestellt. So kommt sie auf die schlechten Sitten zu sprechen wie, wenn sie mahnt: "Werdet nicht wie Pferd oder Maulesel, die keinen Verstand haben". Oder wenn er die, welche bereits so geworden sind, also tadelt: "Der Mensch, da er in Ehren stand, begriff es nicht; den unvernünftigen Tieren wurde er gleich und wurde ihnen ähnlich" und wiederum: "Sie wurden wie geile Pferde". Und der Heiland sagte, wo er den Herodes charakterisiert: "Saget diesem Fuchse"! Die Jünger aber ermahnte er: "Sieh, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Seid also klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben"! Er sagte aber das nicht, als sollten wir der Natur nach Tiere werden oder Schlangen oder Tauben. Denn so hat er selbst uns nicht gemacht, und darum kennt auch die Natur einen solchen Vorgang nicht. Vielmehr sollten wir die tierischen Triebe der einen fliehen, die Klugheit der Schlange kennen lernen, um von ihr nicht hintergangen zu werden, und die Sanftmut der Taube uns aneignen.